

# FORUM *Supervision*

## **Freiraum Supervision**

Annemarie Bauer

Heike Düwel

Gerhard Wittenberger

Bernadette Grawe

Birgitta Leuschner

Peter Burkowski

Jörg Gogoll

Katharina Gröning

**Herausgeber:**

Katharina Gröning, Jürgen Kreft und Angelica Lehmenkühler-Leuschner

**Wissenschaftlicher Beirat:**

Dr. Max Bartel (Berlin) – Prof. Dr. Annemarie Bauer (Darmstadt/Heidelberg) – Prof. Dr. Adrian Gaertner (Bielefeld/Oberursel) – Dr. Wolfgang Schmidbauer (München) – Prof. Dr. August Schüle (Wien) – Dr. Michaela Schumacher (Köln) – Prof. Dr. Ralf Zwiebel (Kassel)

**Redaktionsanschrift:**

Dr. Jürgen Kreft (geschäftsführender Redakteur)  
Mepener Straße 22, 48155 Münster  
Telefon: (02 51) 66 55 64, Telefax: (02 51) 6 74 39 58  
JuergenKreft@t-online.de

**Redaktion:**

Thomas Behler (Essen) – Theresia Menches Dändliker (Zürich) – Elke Grunewald (Ingelheim) – Franz Leinfelder (Wiesbaden) – Peter Musall (Gelnhausen) – Inge Zimmer-Leinfelder (Wiesbaden)

**Verantwortliche Redakteure für Heft 30:**

Prof. Dr. Katharina Gröning, Freiligrathstr. 10, 44791 Bochum.  
Peter Musall, Burgstr. 16, 63571 Gelnhausen.

**Erscheinungsweise und Bezug:**

FoRuM Supervision erscheint halbjährlich (März und Oktober).  
Einzelheft: 11,50 € inkl. MwSt. und Versandkosten  
Jahresabonnement: 19,50 € (2 Hefte) inkl. MwSt. und Versandkosten  
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht bis zum 31.12. des laufenden Jahres gekündigt wird. Damit die Lieferungen nicht unterbrochen werden, bitten wir dringend darum, dem Verlag bei einem Wohnungswechsel die neue Adresse mitzuteilen.

**Verlag und Bestellungen:**

Fachhochschulverlag  
DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN  
Kleiststraße 10, Gebäude 1, 60318 Frankfurt  
Telefon: (0 69) 15 33–28 20, Telefax: (0 69) 15 33–28 40  
E-Mail: [bestellung@fhverlag.de](mailto:bestellung@fhverlag.de)  
<http://www.fhverlag.de>

Satz: Fachhochschulverlag  
Druck: Elektra, Niedernhausen

© 2007 **Fachhochschulverlag**  
DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

ISSN 0942-0045

**Inhalt**

Vorwort	2
<b>Beiträge</b>	
<i>Annemarie Bauer und Heike Düwel</i>	
Das Unbehagen an der Organisation und der Freiraum Supervision. Eine anerkennungstheoretische Reflexion	4
<i>Gerhard Wittenberger</i>	
Anerkennungskämpfe und Anerkennungsräume in der Supervision	18
<i>Bernadette Grawe</i>	
Kämpfe um Anerkennung: Konflikte in der stationären Altenhilfe jenseits organisatorischer Logiken	28
<i>Birgitta Leuschner</i>	
Vom Freiraum zum Reflexionsraum	40
<i>Peter Burkowski</i>	
Leiten auf der mittleren Ebene in den aktuellen Veränderungsprozessen und was unterstützende und begleitende Prozesse und Personen dabei leisten können	53
<i>Jörg Gogoll</i>	
Witz und Humor in der Supervision	67
<i>Katharina Gröning</i>	
Supervision zwischen traditionellen Institutionen und modernen Zeiten	82
<b>Neue Projekte</b>	
<i>Wolfgang Schmidbauer</i>	
Der Lügenköder. Anmerkungen zur narzisstischen Rivalität in Politik und Profession	93
<b>Nachlese</b>	103
<b>Rezensionen</b>	105
<b>Neue Bücher</b>	114
<b>Briefwechsel</b>	118
<b>Randbemerkungen</b>	122
<b>Supervision und Biografie</b>	124
<b>Veranstaltungen</b>	125
<b>AutorInnen</b>	127
<b>Vorschau</b>	128

## Vorwort

Der kollegiale Austausch, die Reflexionen in Balintgruppen und Kontrollsupervisionen, Kongresse und Tagungen haben unübersehbar häufig das Thema des teilweise recht dramatischen Wandels der Organisationskulturen und seine Bedeutung für die Supervision zum Gegenstand. Sparmaßnahmen, Konzentrationsprozesse und Übernahmen, Fusionen oder auch Ausgliederungen und Outsourcing sind immer öfter Thema von Supervisionsprozessen. Der Wandel erschüttert berufsbiografische Kontinuitäten, Sicherheitsgefühle und teilweise recht manifeste institutionelle Übertragungen auf den Betrieb, die Organisation, das Team als Familie – im Guten wie im Schlechten.

Gleichzeitig sind die klassischen Bereiche der Supervisionsarbeit wie Teamentwicklung/Teamkonflikte, Gestaltung von Klientenbeziehungen, persönliche Rollengestaltung, Leiten und Führen etc. geblieben. Das Setting der Supervision – demokratisch und rational innerhalb einer Organisation diskutieren und reflektieren zu können, die innere wie die äußere Realität hier einzubeziehen –, wird zwar einerseits von alternativen berufsbezogenen Beratungsformen wie Coaching herausgefordert, gleichzeitig wird dieses klassische Setting aber weiterhin nachgefragt. Bei der Festlegung des Themenschwerpunktes für das Heft 30 von FoRuM Supervision haben sich Redaktion und Herausgeber deshalb auf das Thema von Supervision als Freiraum verständigt, um die sehr vielfältigen und unterschiedlichen Funktionen, die ein Supervisionsprozess haben kann, unter eine Fragestellung zu bündeln. Mit dieser thematischen Festlegung auf Supervision als Freiraum sind gleichzeitig Fragen zu einer theoretischen Fundierung eines Raumbegriffes für die Supervision aufgeworfen worden. Da das psychoanalytische Raumkonzept Potenzial Space von Winnicott bereits in Heft 25 vorgestellt worden ist, haben sich Redaktion und HerausgeberInnen auf eine sozialtheoretische Fundierung geeinigt – Supervision soll als Anerkennungsraum im Sinne der Theorie von Axel Honneth verstanden werden. Gleichzeitig sollen Veränderungsprozesse und die dazugehörigen Anerkennungskämpfe berücksichtigt werden.

In einem Überblicksaufsatz zum Unbehagen in der Organisation und dem Freiraum Supervision kontrastieren Annemarie Bauer und Heike Düwel zum einen Entwicklungsprozesse in Organisationen mit der Theorie der Anerkennung, wobei diese Theorie ausführlich dargestellt und Leserinnen und Lesern eine Standortbestimmung bezogen auf ethische Dimensionen im Supervision zur Verfügung gestellt wird.

Gerhard Wittenberger reflektiert in seinem Beitrag vor allem die historische Entwicklung und die Diskussionslinien des Supervisionsauftrags. Er zeigt auf, wie der Raum der Supervision von einem freien Vereinbarungsraum zu einem Raum von immer größerer Komplexität und immer mehr Erwartungen geworden ist. Sein Beitrag ist die überarbeitete Fassung eines Vortrages anlässlich des 10. Fo-

rum für Psychiatrie und Psychotherapie in Paderborn vom November 2006.

Bernadette Grawes Gegenstand sind Anerkennungskämpfe und Anerkennungsräume in der Supervision. Anhand von konkreten Fallbeispielen reflektiert sie soziale und kulturelle Konfliktdimensionen in Supervisionsprozessen und unterfüttert ihre Fallreflexion mit verschiedenen neuen Sozialtheorien, u. a. auch mit anerkennungstheoretischen Positionen. Grawes Beitrag folgt dem klassischen Muster supervisorischer Praxisforschung, ausgehend vom Fall, werden in Verbindung mit einer sozialtheoretischen Fundierung neue Wahrnehmungsdimensionen sozialer und alltäglicher Konflikte in Teams und Organisationen eröffnet.

Eine Rollenreflexion und Beschreibung eines Veränderungsprozesses in Organisationen legt Birgitta Leuschner mit ihrem Beitrag „Supervision – vom Freiraum zum Reflexionsraum“ vor. Sie zeigt auf, dass die Bestimmung von Supervision allein als Freiraum Effekte der Marginalisierung und der Spaltung begünstigt. Die Integration von Supervision in einen Prozess von Qualitätsentwicklung wird in ihrem Beitrag eindrücklich und nachvollziehbar geschildert. Modernisierung von Organisationen erscheint so als etwas, was nicht vorwiegend mit Abbau von Ressourcen und Kränkung der Organisationsmitglieder in Verbindung steht, sondern als ein Typus „reflexive Rationalisierung“.

Eine eindrückliche Darstellung der Konflikte in kirchlichen Organisationen und eine entsprechende Beschreibung der Erwartungen an Supervision und Beratung legt Peter Burkowski mit seinem Beitrag vor. Sehr nachvollziehbar und anschaulich werden die Veränderungsprozesse in kirchlichen Organisationen aufgezeigt und die Konsequenzen, die dies für die verantwortlichen Leitungen hat. Leserinnen und Leser erhalten zudem einen überzeugenden Einblick in die Leitungs- und Lernkulturen der evangelischen Kirche.

Quasi außerhalb des Themenschwerpunktes werden in diesem Heft drei Beiträge publiziert. Jörg Gogoll legt einen Aufsatz zum Thema Witz und Humor in der Supervision vor, der Leserinnen und Leser sicherlich nicht nur um Kenntnisse der psychoanalytischen Humortheorie bereichert, sondern äußerst vergnüglich zu lesen ist. Katharina Grönings Beitrag ist die erweiterte Fassung der Laudatio anlässlich des Ausscheidens von Gerhard Leuschner und Gerhard Wittenberger aus dem Herausgeberkreis von Forum Supervision. Wolfgang Schmidbauer schließlich beschäftigt sich – angeregt durch die aktuelle Debatte um die Begnadigung der RAF-Terroristen – mit dem Dilemma in der Beratung bei narzisstischen Störungen.

Katharina Gröning, Peter Musall

**Besonders hinweisen möchten wir noch auf unsere Fachtagung zum Thema „Supervision und Biografie“, die am Samstag den 1. März 2008 in Bielefeld stattfinden wird. Nähere Angaben finden Sie auf Seite 124.**